



Schmetterling Simon

Eine Geschichte von Ulrike Holy-Padevit
Mit Bildern von Agnes Waldstein

Simon weinte. Beim ersten Ausbreiten seiner Flügel merkte er, dass sein linker Flügel beschädigt war. Es tat nicht weh, aber so konnte er nicht hoch fliegen lernen!

Was sollte er nur tun? Seine Mutter und sein Vater dachten zunächst, dass der Flügel mit der Zeit schon nachwachsen würde, aber auch mit der Zeit veränderte sich der Flügel nicht, und das Fliegen lernen machte Simon mit dem kaputten Flügel keinen Spaß. Die Eltern von Simon beschlossen mit ihm ins Schmetterlingshaus zu fahren. Dort gab es eine Menge kluger Wiesentiere, die ihnen vielleicht weiterhelfen konnten.



Simon bekam einen großen Verband und musste warten. Viele Tage warten. Seine Freunde und Verwandten besuchten ihn und erzählten von Abenteuern auf der großen bunten Blumenwiese. Simon war traurig, aber am meisten störte ihn, dass alle anderen ihn so bemitleideten.

Als nun der große Tag kam, an dem der Verband abgenommen werden sollte, war Simon schon sehr aufgeregt. Seine Mutter und sein Vater freuten sich schon darauf, dass sie nach dem Schmetterlingshaus mit Simon zur großen Wiese fahren würden und er dort richtig fliegen lernen sollte. Als Dr. Heuschreck den Verband abgenommen hatte, traute Familie Schmetterling ihren Augen nicht!! Der Flügel hatte sich nicht verändert. Simons Vater war erbost. „Ihr neunmalklugen Köpfe! Gar nichts hat das Ganze gebracht! Gar nichts!“ Auch Simons Mutter war enttäuscht.

Dr. Heuschreck versuchte ihnen Mut zu machen und erzählte Simon von Frau Wasserläufer. Sie hätte im Schmetterlingshaus einen Raum mit vielen bunten Blumen und Bäumen und würde sich darüber freuen, wenn Simon einmal in der Woche zu ihr käme. Simon wusste zwar nicht wozu das gut sein sollte, da er aber ohnehin nachmittags – nicht wie die anderen Wiesenkinder – fliegen gehen konnte, stimmte er zu und trippelte zu Frau Wasserläufer.



Sein Vater war zunächst nicht besonders begeistert, aber als er sah, dass Simon nach den Stunden mit Frau Wasserläufer fröhlich war, sagte er zu seiner Frau: „Ich glaube unserem Simon gefällt es bei dieser Wasserläuferin ganz gut. Sieh mal, er blüht richtig auf! Vielleicht wird er ja nie fliegen lernen, aber vielleicht ist es auch nicht notwendig.“

Simon hatte indessen bei Frau Wasserläufer gelernt, wie man sich entspannt und schöne Dinge mit den Augen sammelt. Zugegeben das klingt lustig, aber es klappte wirklich gut. Simon musste nur auf eine hohe Blume klettern und dann ganz genau schauen. Er lernte so schnell, dass er bald viel mehr Details erkennen konnte als seine Eltern und Freunde. Er sah wunderschöne Muster, Farben und Verzierungen auf den Flügeln anderer Wiesenbewohner, auf den Pflanzen und sogar im Himmel. Bald bemerkten die Eltern, dass sich Simons Flügel veränderten. Sie glitzerten in allen Farben und wechselten wunderschöne Muster.



Eines Tages, als Simons Freunde gemeinsam über die Wiese flogen, hatten sie ein merkwürdiges Gefühl. Sie wurden angezogen von einem seltsamen Strahlen. Neugierig geworden, flogen sie nicht weiter, sondern suchten nach den schönen Farben, die in den Himmel strahlten. Was war das für eine Blume? Als sie landeten bemerkten sie, dass es Simon war, der genüsslich auf einer Blüte lag. Alle staunten und bewunderten ihn. Simon machte dies nun jeden Tag und immer wieder bekam er Besuch von Wiesenbewohnern, die sich von seiner unwiderstehlichen Strahlkraft angezogen fühlten. Simons Eltern waren stolz.

Eine bemerkenswerte Schmetterlingsfamilie waren sie. Sie hatten schon ganz vergessen, dass es eine Zeit gegeben hatte, in der sie gedacht hatten, dass sie nur glücklich sein könnten, wenn ihr Sohn fliegen lernen würde.



Ulrike Holy-Padevit

- geboren 1973, Linz
- Ausbildung Ergotherapie Wien; Studium Pädagogik mit Mag. phil. (Uni Wien)
- verheiratet, 2 Kinder
- lebt in Retz, Niederösterreich und arbeitet seit 2001 für das Ambulatorium „Haus der Zuversicht“

Agnes Waldstein

- geboren 1969
- Studium der Kunstgeschichte mit Diplom Mag. phil. (Uni Wien)
- verheiratet, 3 Kinder
- lebt und arbeitet in Niederfladnitz, Niederösterreich, www.agneswaldstein.at

Verein Zuversicht

- 1975 von betroffenen Eltern gegründet um eine Therapiemöglichkeit im Waldviertel zu schaffen
 - 1985 Gründung Ambulatorium „Haus der Zuversicht“
 - seither Gründung wegweisender Projekte für junge Menschen mit besonderen Bedürfnissen wie: „Tagesstätte Zuversicht“, „Mühlenhof“ und „Rad Vit“
- Aktuelle Informationen zum Verein und seinen Projekten finden Sie auf der Homepage www.zuversicht.at